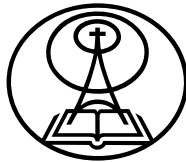


Die kleine Apokalypse

Norbert Lieth



Verlag Mitternachtsruf

Die kleine Apokalypse

ISBN 978-3-85810-051-1

Bestell-Nr. 180021

Copyright by:

Verlag Mitternachtsruf

Ringwiesenstrasse 12a

ch-8600 Dübendorf

www.mitternachtsruf.ch

post@mitternachtsruf.ch

Sofern nichts anderes vermerkt, zitieren wir Schlachter 2000.

Für andere Übersetzungen verwenden wir folgende Abkürzungen:

Lth Luther 1984

Elb Revidierte Elberfelder Bibel

1. Auflage April 2014

Umschlag, Satz und Layout: Verlag Mitternachtsruf

Herstellung: GU-Print AG, 8037 Zürich

Inhalt

Die kleine Apokalypse	5
Die Wege des Herrn	21
Wenn die Augen plötzlich aufgehen	29
Die letztendliche Erkenntnis Israels.....	37
Das Ende der Apokalypse	43

Die kleine Apokalypse

«Darum rühmt den HERRN in den Ländern des Sonnenaufgangs, [preist] den Namen des HERRN, des Gottes Israels, auf den Inseln des Meeres! Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde: Herrlichkeit dem Gerechten!» (Jes 24,15-16).

«O HERR, du bist mein Gott; dich will ich erheben! Ich lobe deinen Namen, denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind zuverlässig und wahrhaftig!» (Jes 25,1).

«An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden: «Wir haben eine feste Stadt; Errettung setzt er als Mauern und als Schutzwehr.»» (Jes 26,1).

«An jenem Tag wird man sagen: Ein Weinberg von feurigen Weinen! Besingt ihn!» (Jes 27,2).

Einleitung

Die Jesaja-Kapitel 24 bis 27 werden auch als «Kleine Apokalypse» des Jesaja bezeichnet. Sie behandeln Gottes Gericht über die ganze Erde: über Juda, über Israel, über die Nachbarnationen und schliesslich über die ganze Welt. Man kann diese Kapitel in sieben Hauptpunkte unterteilen:

1. Allgemeine Beschreibung der grossen Trübsal (Jes 24,1-13).
2. Der erlöste Überrest Israels (Jes 24,14-16).
3. Gericht der Trübsal über die ganze Erde (Jes 24,17-23).
4. Aufrichtung des messianischen Friedensreiches (Jes 25).
5. Das bekehrte Israel (Jes 26,1-15).
6. Die Auswirkungen der Trübsal zur Erneuerung und Auferstehung Israels (Jes 26,16-21).
7. Die letztendliche Wiederherstellung Israels (Jes 27).

Die Parallelen zur Offenbarung sind eindeutig und einmal mehr ein Beweis dafür, dass das Buch des Propheten Jesaja sehr aktuell

ist. Gott wird dereinst alle Prophezeiungen aller Propheten erfüllen. Darum heisst es im letzten Kapitel der Offenbarung: «Er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll» (Offb 22,6).

Es geht in der Offenbarung weniger um die Prophezeiungen des Apostels als vielmehr um diejenigen der Propheten des Alten Testaments. Deren noch ausstehende Prophezeiungen werden sich in der Zeit der Offenbarung rasch erfüllen (s. Apg 3,20-21; Offb 10,7). Sehen wir uns diese Parallelen einmal an:

Eine Weinernte

In Jesaja 24,1-13 wird die kommende grosse Trübsal über Israel beschrieben. Diese wird in Vers 13 mit einer Weinernte verglichen: «Ja, so wird es geschehen im Land und unter den Leuten, wie wenn man Oliven abklopft oder wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende ist.»

Von dieser Weinernte spricht Offenbarung 14,18: «Ein weiterer Engel kam vom Altar her, der hatte Vollmacht über das Feuer; und er wandte sich mit lautem Ruf an den, der die scharfe Sichel hatte, und sprach: Sende deine scharfe Sichel aus und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde ab, denn seine Beeren sind reif geworden!»

Der lobpreisende Überrest

In Jesaja 24,14 ist die Rede von einem gläubigen Überrest Israels. Dieser Überrest wird Gottes Majestät rühmen: «Jene [übrig Gebliebenen] aber werden ihre Stimme erheben und frohlocken; sie jubeln auf dem Meer über die Majestät des HERRN.»

In Offenbarung 14,1 wird ebenfalls ein Überrest erwähnt. Auch dieser Überrest wird vor Seinem Thron die göttliche Majestät rühmen: «Ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die trugen den Namen seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben.» Und was taten sie? «Sie sangen wie ein neues Lied vor dem Thron» (V 3).

Die Gerechtigkeit des Herrn

In Jesaja 24,15-16 besingen diese Überwinder die Gerechtigkeit Gottes und laden auch die anderen Völker dazu ein: «Darum rühmt den HERRN in den Ländern des Sonnenaufgangs, [preist] den Namen des HERRN, des Gottes Israels, auf den Inseln des Meeres! Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde: Herrlichkeit dem Gerechten!»

In Offenbarung 15,3-4 besingen die Überwinder ebenfalls die Gerechtigkeit des Herrn und beziehen die Völker mit ein: «Gross und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! Wer sollte dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig. Ja, alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden!»

Gerichte über die Erde

Jesaja 24,19-20 beschreibt die Gerichte Gottes, die die Erde in nie dagewesener Weise treffen werden: «Die Erde wird krachend zerbersten, die Erde wird reissen und bersten, die Erde wird hin- und herschwanken. Die Erde wird hin- und hertaumeln wie ein Betrunkener und schaukeln wie eine Hängematte; ihre Missetat lastet schwer auf ihr; sie fällt und steht nicht wieder auf.»

Ganz ähnlich heisst es in der Offenbarung 6,12-14 beim Öffnen des sechsten Siegels: «Ich sah, als es das sechste Siegel öffnete, und siehe, ein grosses Erdbeben entstand ... und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Früchte abwirft, wenn er von einem starken Wind geschüttelt wird. Und der Himmel entwich wie eine Buchrolle, die zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Ort weggerückt» (vgl. Offb 16,17-21).

Gericht über Satan, seine Dämonen und die Könige der Erde

Weiter lesen wir in Jesaja 24,21-22, wie Gott Satan und seine Dämonen und die Könige der Erde richtet: «Es wird geschehen an jenem Tag, da wird der HERR das Heer der Höhe in der Höhe heimsuchen und die Könige der Erde auf Erden; und sie werden eingesperrt, wie

man Gefangene in die Grube einsperrt, und im Kerker werden sie eingeschlossen; aber nach vielen Jahren werden sie heimgesucht werden.» In der Offenbarung wird uns genau dies auch berichtet:

In Kapitel 12,7-9 werden Satan und seine Dämonen aus dem Himmel verbannt.

In Kapitel 20 wird Satan in den Abgrund eingesperrt.

In Kapitel 6,15-17 werden die Könige der Erde gerichtet.

In Kapitel 19,20 und Kapitel 20,10-15 wird das Endgericht beschrieben: das Tier, der falsche Prophet und der Teufel sowie alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens stehen, werden gerichtet.

Zeichen an Sonne und Mond

Jesaja 24,23 macht uns aufmerksam, dass Sonne und Mond durch die Gerichte in Mitleidenschaft gezogen werden: «Da wird der Mond erröten und die Sonne schamrot werden.»

In der Offenbarung heisst es: «Die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der Mond wurde wie Blut» (Kap 6,12).

Der König und Seine Ältesten

In Jesaja 24,23 ist zudem die Rede davon, dass der Herr als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem vor Seinen Ältesten herrschen wird: «Der HERR der Heerscharen herrscht dann als König auf dem Berg Zion und in Jerusalem, und vor seinen Ältesten ist Herrlichkeit.»

In Offenbarung 14,1 und 3 sehen wir das Lamm – den Herrn der Herren und König der Könige (Offb 17,14) – mit den 24 Ältesten auf dem Berg Zion stehen.

Die 24 Ältesten werden in der Offenbarung immer wieder erwähnt. Sie sitzen auf Thronen und tragen Kronen und regieren somit offensichtlich mit. Diese huldigen dem Herrn und beten Ihn Seiner grossen Macht und Königsherrschaft wegen an: «Die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sasssen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, o Herr, Gott, du Allmächtiger, der du bist und der du warst und der du kommst, dass du deine grosse Macht an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast!» (Kap 11,16-17; vgl. auch Offb 4,4; 4,10; 5,8; 19,4).

Freude über eine zerstörte Stadt

Jesaja 25,1-2 spricht auch von der Freude über eine Stadt, die zerstört und nie wieder aufgebaut werden wird: «O HERR, du bist mein Gott; dich will ich erheben! Ich lobe deinen Namen, denn du hast Wunder getan; deine Ratschlüsse von alters her sind zuverlässig und wahrhaftig! Denn du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste Burg zum Trümmerhaufen, den Palast der Fremden zu einer untergegangenen Stadt; ewiglich wird sie nicht mehr aufgebaut werden.»

Die Offenbarung redet konkret von der grossen Stadt Babylon, die zerstört und nicht wieder gefunden wird, was zum Lobe Gottes führt: «Freut euch über sie, du Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euch an ihr gerächt! Und ein starker Engel hob einen Stein auf, wie ein grosser Mühlstein, und warf ihn ins Meer und sprach: So wird Babylon, die grosse Stadt, mit Wucht hingeschleudert und nicht mehr gefunden werden!» (Kap 18,20-21).

Nationen, die den Herrn ehren werden

Weiter verkündet Jesaja 25,3, dass Nationen den Herrn verehren werden: «Darum ehrt dich auch ein mächtiges Volk, die Städte gewalttätiger Nationen fürchten dich.»

Dasselbe lesen wir in der Offenbarung: «Wer sollte dich nicht fürchten, o Herr, und deinen Namen nicht preisen? Denn du allein bist heilig. Ja, alle Völker werden kommen und vor dir anbeten, denn deine gerechten Taten sind offenbar geworden!» (Kap 15,4).

Das Unwetter der Tyrannen

Jesaja 25,4 erwähnt einen Wolkenbruch und ein Unwetter als Bild für den Vernichtungswillen der Tyrannen, vor dem Gott Sein Volk bewahrt: «Du bist dem Schwachen eine Zuflucht geworden, eine Zuflucht dem Armen in seiner Not, ein Schirm vor dem Wolkenbruch, ein Schatten vor der Hitze, als der Zornhauch der Tyrannen wie ein Unwetter gegen eine Wand [daherkam].»

Die Offenbarung beschreibt dieses Szenario ausführlicher: «Die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Wasser nach, wie

einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde. Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte» (Kap 12,15-16).

Die Tyrannen sind ein Bild für das Tier aus dem Meer und den Antichristen (falschen Propheten).

Der Tod wird verschlungen, die Tränen werden abgewischt

Jesaja 25,8 beschreibt, wie Gott den Tod verschlingen und die Tränen abwischen wird: «Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen.»

Das Gleiche lesen wir in der Offenbarung: «Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen» (Kap 21,4).

Die Erlösten singen

In Jesaja 26,1ff. stimmen die Erlösten des Landes ein Loblied an: «An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden ...»

In Offenbarung 14,3 geschieht dasselbe: «Sie sangen wie ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten, und niemand konnte das Lied lernen als nur die hundertvierundvierzigtausend, die erkaufte worden sind von der Erde.»

Das Gericht über Satan

In Jesaja 27,1 wird nochmals das Gericht über Satan als Schlange angedeutet: «An jenem Tag wird der HERR mit seinem harten, grossen und starken Schwert den Leviathan heimsuchen, die flüchtige Schlange, ja, den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer töten, das im Meer ist.»

Dasselbe beschreibt Johannes in Offenbarung 19,20.

In Offenbarung 19,15 kommt der Herr mit einem scharfen Schwert.

In Offenbarung 20,2 übt ein Gerichtsenkel das Gericht Gottes

aus: «... er ergriff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist, und band ihn für 1000 Jahre.»

Die Zeit des Zornes

Jesaja 26,20 redet deutlich darüber, dass diese Zeit eine Zeit des Zornes ist: «So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schliesse die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist!»

Die Parallele dazu in der Offenbarung: «Sie sprachen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der grosse Tag seines Zornes ist gekommen, und wer kann bestehen?» (Kap 6,16-17).

Die Heimsuchung

Schliesslich heisst es in Jesaja 26,21: «Denn siehe, der HERR wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimsuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen.»

Auf diese Heimsuchung nimmt die Offenbarung gleich mehrfach Bezug:

«Sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Wie lange, o Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?» (Kap 6,10).

«Die Heidenvölker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit, dass die Toten gerichtet werden und dass du deinen Knechten, den Propheten, den Lohn gibst, und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Grossen, und dass du die verdirbst, welche die Erde verderben!» (Kap 11,18).

«Denn das Blut der Heiligen und Propheten haben sie vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie verdienen es!» (Kap 16,6).

Man könnte sicherlich noch mehr Parallelen herausgreifen, aber ich möchte es hierbei belassen, um nun etwas näher auf das Lied in Jesaja 26 einzugehen.

Das Loblied der Erlösten

«An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden» (Jes 26,1). Wir betrachten dieses Loblied zunächst im Blick auf Israel, zumal es sich ja tatsächlich auf Israel bezieht, und wenden anschliessend das eine oder andere geistlich auf uns an. In der Bibel spricht zwar alles zu uns, aber nicht alles von uns. Zu Recht machte einmal jemand darauf aufmerksam, dass wir die Bibel nicht rückwärts lesen beziehungsweise auslegen dürfen. Das geschieht jedoch leider meistens, das heisst: Man beginnt gleich mit einer geistlichen Anwendung und unterschlägt dabei, was wortwörtlich gemeint ist. Vorwärts lesen bedeutet umgekehrt, in erster Linie das Wortwörtliche zu berücksichtigen und dann erst die geistliche Anwendung zu machen.

Zunächst sollten wir hier berücksichtigen, dass dieses Lied durch die Ereignisse in Kapitel 25,6-9 eingeleitet wird: «Der HERR der Heerscharen wird auf diesem Berg allen Völkern ein Mahl von fetten Speisen bereiten, ein Mahl von alten Weinen, von fetten, markigen Speisen, von alten, geläuterten Weinen. Und er wird auf diesem Berg die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen. Und an jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!»

«Auf diesem Berg» bezieht sich auf Zion. Jesus kommt in Herrlichkeit wieder und bringt Israel und der gesamten Welt Sein Friedensreich. Dieses Friedensreich geht von Jerusalem aus. Das wird mit den fetten Speisen und dem geläuterten Wein beschrieben. Es ist der Herr, der diesen Tisch deckt: «Du bereitest vor mir einen Tisch ...» (Ps 23,5). Und in Hohelied 2,4 heisst es: «Er führte mich ins Weinhaus, und die Liebe ist sein Banner über mir.» Die Hochzeit zu Kana in Johannes 2 ist sicherlich auch ein prophetisches Bildnis dafür (siehe mein Buch *Die 9 Wunderzeichen im Johannes-evangelium*, Verlag Mitternachtsruf). Die ganze Welt wird in jeder Beziehung in den Genuss Seines reichen Segens kommen.

Das Abendmahl ist bereits eine Vorausschau auf Seine Wiederkunft: «... bis dass er kommt» (1.Kor 11,26). So auch der Hinweis Jesu: «Ich werde nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis das Reich Gottes gekommen ist» (Lk 22,18). Dies bezieht sich auf das irdische Königreich Jesu, nicht auf den Himmel: «... der du kommst, dass du deine grosse Macht an dich genommen und die Königsherrschaft angetreten hast» (Offb 11,17).

Als Folge der Regierung Jesu wird die Schöpfung eine weitreichende Veränderung erfahren. Zudem wird es ein messianisches Sozialprogramm geben. So wie die Schöpfung durch den Fluch der Sünde Adams in Mitleidenschaft gezogen wurde, so wird die ganze Schöpfung durch Jesus in den Genuss Seines Segen kommen (Röm 8,18-25; 1.Kor 15,22).

Der UN-Hungerbericht 2012 schätzt die Zahl der Hungernden weltweit auf 868 Millionen, das sind gemessen in Prozenten der Weltbevölkerung 12,5%.¹ Betroffen sind vor allem Kinder. Angesichts solchen Elends können wir nur inständig beten: «Maranatha, komm Herr Jesus!» Dann wird Er die «Schleierhülle» von allen Völkern wegnehmen. Manche vergleichen diese Schleierhülle auch mit einem Leichentuch (so z.B. MacArthur, Studienbibel, Anmerkung zu Jes 25,7), das dann, wenn der Messias herrscht, weggenommen wird, weil dann Leben im Überfluss vorhanden sein wird. Das passt auch zur anschliessenden Aussage, dass Er den Tod auf ewig verschlingen wird: «Er wird ... die Schleierhülle wegnehmen, die alle Völker verhüllt, und die Decke, womit alle Nationen bedeckt sind. Er wird den Tod auf ewig verschlingen» (Jes 25,7-8). «Alle Völker» heisst, dass es auch Israel betrifft. Das wird im 2. Korintherbrief bestätigt. Diese Decke, die immer noch auf den Völkern liegt, wird, wie Paulus betont, erst durch die Bekehrung zu Christus weggenommen: «Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen wird. Sobald es (Israel, Red.) sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen» (2.Kor 3,15-16).

Wie und wann kam es dazu, dass alle Völker unter diese Schleierhülle gerieten? Es kam durch den Sündenfall, wodurch die Beziehung zu Gott verloren ging. Seither ist der Verstand der Menschen verfinstert; sie sind durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, und

wegen der Verhärtung ihres Herzens dem Leben aus Gott entfremdet (Eph 4,18). Sie liegen gleichsam unter einem Leichentuch.

Niemand kann aus eigener Anstrengung Gott erkennen; er muss erleuchtet werden. Israel wurde erleuchtet, indem Gott sich ihm offenbarte (Röm 9,4-5), doch aufgrund der Verwerfung Jesu hat es diese Erleuchtung verloren, weshalb es derzeit keinen Vorzug gegenüber den Nationen hat.

Jeder Jude und jeder Heide muss sich individuell bekehren. Aus diesem Grund hat sich Gott seit Pfingsten eine Gemeinde erwählt. Sie besteht aus Juden und Heiden, die Er individuell erleuchtet hat und die sich daraufhin bewusst bekehrten. «Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben» (Eph 2,8). Aber die übrige Menschheit aus Juden und Heiden bleibt, global gesehen, blind, wobei jedoch jeder Mensch einmal oder mehrere Male persönlich von Gott angesprochen wird: «Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet (individuell, Red.), sollte in die Welt kommen» (Joh 1,9). Nach dem Gemeindezeitalter, das mit der Entrückung endet, wird dieses individuelle Licht nicht mehr generell jedem Menschen leuchten. Paulus schreibt über die kommende Verführung durch den Antichristen: «Dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden ... dessen Kommen aufgrund der Wirkung des Satans erfolgt, unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller Verführung der Ungerechtigkeit bei denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, durch die sie hätten gerettet werden können. Darum wird ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung senden, sodass sie der Lüge glauben» (2.Thess 2,8-11).

Nach der Gerichtszeit der grossen Trübsal aber, wenn der Herr zurückkommt, wird die Schleierhülle weggenommen und die Nationen werden global miteinander zur Erkenntnis Jesu gelangen, also nicht mehr bloss einzelne Menschen. «Es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: «Erkenne den HERRN!» Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Grössten unter ihnen, spricht der HERR; denn ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!» (Jer 31,34). Das betrifft zunächst Israel und darüber hinaus dann auch die Nationen, da Jesus ja für alle sichtbar regieren wird.

Die Bekehrung des Paulus ist eine bildhafte Darstellung dieser Wegnahme des Schleiers. Er konnte, nachdem ihm Jesus begegnet war, drei Tage nichts sehen (Apg 9,9). Offensichtlich wurde er drei Tage später wiedergeboren, denn Ananias sprach ihn mit den Worten an: «Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf der Strasse, die du herkamst, damit du wieder sehend wirst und erfüllt wirst mit dem Heiligen Geist! Und sogleich fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er konnte augenblicklich wieder sehen und stand auf und liess sich taufen» (Apg 9,17-18). Danach wurde er zum Bekenner des Evangeliums unter den Heiden. Keiner der anderen Apostel musste ihn belehren. Paulus selbst bekennt, dass er nicht «Fleisch und Blut zu Rate zog» und von den anderen Aposteln nicht unterrichtet wurde. Der Herr selbst unterrichtete ihn in Arabien und Damaskus (Gal 1,16-20; 2,1-10), und er empfing Offenbarungen, die kein anderer der Apostel empfing. Das widerspiegelt die Geschichte Israels!

Nachdem die Schleierhülle weggenommen ist, wird Gott auch den Tod für immer beseitigen, die Tränen abwischen und die Schmach des Volkes Israel wegnehmen: «Er wird den Tod auf ewig verschlingen. Und GOTT, der Herr, wird die Tränen abwischen von jedem Angesicht und die Schmach seines Volkes hinwegnehmen von der ganzen Erde. Ja, der HERR hat [es] gesprochen» (Jes 25,8).

Über diese wunderbare Wahrheit spricht auch die Offenbarung an zwei Stellen: «Denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen» (Kap 7,17). «Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen» (Kap 21,4).

Jesaja betont, dass Gott den Tod «auf ewig» verschlingen wird. Der Tod ist der «Verschlinger» der Menschen. Er reisst seinen Schlund auf und saugt alles Lebende in sich hinein. Er ist wie eine Horrorbestie, die nie satt wird und kein Erbarmen kennt. Weglaufen ist zwecklos, wir kommen ihm doch immer näher. Gesundheit ist aus dieser Sicht nur etwas Vorübergehendes. Die Ursache dafür ist die Sünde. Angesichts des Todes erkennen wir den Horror der Sünde. «Darum sperrt das Totenreich seinen Schlund weit auf und

hat seinen Rachen über die Massen weit aufgerissen» (Jes 5,14). Sprüche 1,12 beschreibt es so: «... verschlingen wie das Totenreich die Lebendigen, als sanken sie unversehrt ins Grab.» Wenn das messianische Reich unter der Herrschaft Jesu Christi beginnt und Seine Gerechtigkeit aufgerichtet wird, werden die Menschen länger leben. Der Tod wird hinausgezögert (Jes 65,20), aber danach wird auch er auf ewig verschlungen (Offb 20,4). Paulus sagt in seinem grossen Auferstehungskapitel 1. Korinther 15: «Der Tod ist verschlungen in Sieg!» (V 54). Der «Verschlinger» wird verschlungen!

Unter der messianischen Herrschaft Dessen, der den Tod überwunden und besiegt hat, wird es in Seinem Volk keinen Klage-laut und kein Wehgeschrei mehr geben (Jes 65,19). Der Herr wird die Schmach Seines Volkes von der ganzen Erde wegnehmen (Jes 25,8). Denken wir hier einen Augenblick an die Geschichte Israels – bis in unsere Tage hinein: Kein Volk wurde über so lange Zeit und von der ganzen Welt dermassen beleidigt, beschimpft, erniedrigt, verfolgt, misshandelt, terrorisiert, bekriegt und boykottiert wie das jüdische Volk. Welch eine Befreiung wird es sein, wenn der Herr zurückkommt, um diese Schmach Seines Volkes von der ganzen Erde wegzunehmen! «Ja, der HERR hat es gesprochen», heisst es dazu (Jes 25,8).

Dies alles wird sich in der Zeit der Offenbarung erfüllen. «Er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiss und wahrhaftig; und der Herr, der Gott der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was rasch geschehen soll» (Offb 22,6 vgl. 21,5). Ein Überrest Israels wird sich dann zum Herrn bekennen und in Seiner Rettung fröhlich werden. «An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!» (Jes 25,9).

Aus all diesen Gründen braucht es Israel, darum ist seine Existenz unabdingbar. Deswegen ist Israel ein Beweis für die Wahrhaftigkeit der Worte Gottes. Der Herr kommt in dieses Land und dieses Volk zurück!

Das Prinzip von Gottes Handeln mit Israel gilt neutestamentlich auch für den einzelnen Menschen:

- Jeder Mensch ist lebendig tot, bedeckt mit einem Leichentuch.

Die Bibel sagt, dass des Menschen Verstand verfinstert ist (Leichentuch), dem Leben aus Gott entfremdet (Eph 4,18).

- Die geistliche Blindheit eines jeden Menschen wird nur in und durch Christus weggenommen.
- Auch die Schmach wird durch Jesus von ihm genommen, die Vergangenheit wird bewältigt und Sünden werden vergeben.
- Ein Mensch, der das erfahren hat, wird auf einmal erkennen, wer der Herr wirklich ist, und in das Gotteslob mit einstimmen: «Seht, das ist unser Gott, auf den wir gehofft haben, dass er uns rette; das ist der HERR, auf den wir hofften; nun lasst uns frohlocken und fröhlich sein in seiner Rettung!» (Jes 25,9). Solch ein Mensch wird erkennen, dass die Sehnsucht seines Lebens letztlich nichts anderes war als die Hoffnung nach Rettung durch Gott. Es ist eine Tatsache, dass man nur dank Seiner Rettung echt fröhlich sein kann. Ich hörte unlängst das Zeugnis von jemandem, der auf vielen Partys Fröhlichkeit gesucht hatte. Doch fast jedes Mal, wenn er dann nach Hause fuhr, dachte er: «War es das jetzt?» Und er musste sich eingestehen, in Wirklichkeit kein bisschen froher und glücklicher zu sein. Eines Tages fand er zu Jesus. Heute bezeugt er, dass er in jenem Moment eine tragende Freude empfing, die ihn zeitlebens nicht mehr verlassen hat, nicht einmal an traurigen Tagen.

Nach dem Bekenntnis des erlösten Israels kommt es nun zum Lied in Kapitel 26.

Errettung, wenn man den Herrn einlässt

«An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden: «Wir haben eine feste Stadt; Errettung setzt er als Mauern und als Schutzwehr. Öffnet die Tore, damit ein gerechtes Volk einzieht, das Treue bewahrt! Einem festen Herzen bewahrst du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. Vertraut auf den HERRN allezeit, denn Jah, der HERR, ist ein Fels der Ewigkeiten! Denn er hat erniedrigt die Bewohner der Höhe, die hochragende Stadt; er hat sie niedergeworfen, er hat sie zu Boden gestürzt, hat sie herabgestossen bis in den Staub, dass sie der Fuss zertrete, die Füße der Elenden, die Tritte der Schwachen» (Jes 26,1-6).

«Wir haben eine feste Stadt.» Das steht im Gegensatz zu Vers 5: «Denn er hat erniedrigt die Bewohner der Höhe, die hochragende Stadt; er hat sie niedergeworfen, er hat sie zu Boden gestürzt, hat sie herabgestossen bis in den Staub.» Auch an zwei weiteren Stellen ist vom Niedergang der Stadt die Rede: «Die verödete Stadt ist zerstört; jedes Haus ist verschlossen, sodass niemand hineinkommt» (Jes 24,10). «Denn du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste Burg zum Trümmerhaufen, den Palast der Fremden zu einer untergegangenen Stadt; ewiglich wird sie nicht mehr aufgebaut werden» (Jes 25,2). Jerusalem wird unter der zukünftigen Herrschaft des Messias fest stehen, fest gegründet sein und nicht wanken.

Demgegenüber wird «Babylon, die Grosse» (Offb 18,2) vernichtet werden. In der Offenbarung wird ihr Untergang in genau dieser Weise beschrieben. Sie wird «mit Wucht hingeschleudert und nicht mehr gefunden werden!» (Offb 18,21). Wieder sehen wir, wie die Aussagen des alttestamentlichen Propheten Jesaja mit den Aussagen des neutestamentlichen Buches der Offenbarung übereinstimmen. Die noch ausstehenden Prophetenworte werden in jener letzten Zeit erfüllt werden. Das aber geht nur unter der Voraussetzung eines jüdischen Staates und Volkes im eigenen Land, in das der Herr zurückkehrt.

Jeder Mensch, der sich durch den Glauben in Jesus befindet (Joh 15,4), ist Bürger einer ganz bestimmten «festen Stadt». Der Hebräerbrief sagt: «Ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, und zu Jesus, dem Mittler des neuen Bundes, und zu dem Blut der Besprengung, das Besseres redet als [das Blut] Abels» (Hebr 12,22-24).

Errettung als göttliche Mauer und Schutzwehr

Der Schutz dieser zukünftigen Stadt gründet nicht mehr auf Stadtmauern, sondern auf der Gegenwart des Herrn und Seiner Rettung. Er beruht auch nicht mehr auf der Verteidigung der Zahal (israeli-

sches Militär) und auch nicht auf überragender Technologie oder diplomatischem Verhandlungsgeschick.

Israel ist heute von Sicherheitsmauern- und Zäunen umgeben, die es zum Schutz seiner Bevölkerung vor Terroristen aufgerichtet hat. Doch es kommt die Zeit, wo diese Schutzmassnahmen nicht mehr nötig sein werden, weil Gottes Errettung Mauer und Schutzwehr für Sein Volk sein wird: «Nicht durch Macht und nicht durch Kraft, sondern durch meinen Geist!, spricht der HERR der Heerscharen» (Sach 4,6). Wie wird es dazu kommen? Antwort: «Öffnet die Tore, damit ein gerechtes Volk einzieht, das Treue bewahrt!» (Jes 26,2). Nachdem der ganze Überrest Israels dem Herrn Einlass gewährt haben wird, wird er seinerseits Einlass in Seinem Heil finden. Ein gerecht gewordenes Volk wird im Jerusalem des messianischen Reiches Jesu Zutritt haben. In der Drangsal werden sie Ihm die Tore ihrer Herzen öffnen und Rettung finden: «HERR, in der Drangsal suchten sie dich; sie flehten leise in der Bedrängnis, als deine Züchtigung sie traf» (Jes 26,16). Nun kehrt Er zurück, und sie finden Eingang in Seinem Reich (vgl. Ps 24,9-10 u. Mt 23,39).

Geistliche Anwendung

Das oben Dargelegte ist wiederum ein Bild für jeden einzelnen Menschen. Wie viel unternimmt man doch für die Rettung seines Lebens oder seiner Seele! Kein Weg ist zu weit, keine Mühe zu schwer, man sucht und probiert alle möglichen und oft auch die unmöglichsten Angebote aus und versucht aus eigener Kraft, Mauern des Schutzes aufzurichten. Wer der Bibel nicht glaubt, glaubt sehr oft allem andern. Dabei könnte es so einfach sein!

Wenn man dem Herrn Einlass gewährt, macht man die glückselige Erfahrung, dass Er zur Schutzmauer unseres Lebens wird. Errettung ist da, wo man den Herrn einlässt. Wo Sie Ihn einlassen, da lässt Er Sie ein, da gewährt Er Ihnen Einlass in Sein ganzes Heil, bis hin ins himmlische Jerusalem. Jeder Mensch, der Jesus das Tor seines Herzens öffnet, betritt eine neue Ära: Er empfängt Frieden! «Öffnet die Tore, damit ein gerechtes Volk einzieht, das Treue bewahrt! Einem festen Herzen bewahrst du den Frieden, den Frieden, weil es auf dich vertraut. Vertraut auf den HERRN allezeit, denn Jah, der HERR, ist ein Fels der Ewigkeiten!» (Jes 26,2-4).

Einzelne Israeliten (der Überrest) werden sich fest entschließen, mit dem Herrn zu gehen und ihr ganzes Vertrauen einzig auf Ihn zu setzen. Dadurch werden sie im Frieden erhalten, denn inmitten der grossen Trübsal werden sie von dem unverrückbaren Fels der Ewigkeiten getragen. «Hier ist das standhafte Ausharren der Heiligen, hier sind die, welche die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren!» (Offb 14,12).

Woher kommt die Fried- und Ruhelosigkeit in unserem Innern? Woher das hin- und hergerissen sein? Es kommt daher, weil das Herz nicht fest ist, weil wir uns immer wieder dem Zweifel hingeben, weil wir nicht wirklich vertrauen. Wer Gott nicht vertraut, befindet sich in sumpfigem Gelände und droht unterzugehen; wer Ihm jedoch vertraut, steht auf einem unerschütterlichen Felsen!

Der Theologe Helmut Thielike (1908-1986) sagte einmal: «Wir dürfen getrost auch in eine dunkle Zukunft aufbrechen, weil ja die Verheissung kein Ende hat.»² Und in einer mündlichen Überlieferung heisst es: «Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte der Zukunft stand: «Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fusses der Ungewissheit entgegengehen kann!» Aber er antwortete: «Gehe nur in die Dunkelheit und lege deine Hand in die Hand Gottes, das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg.»³

1 UN-Hungerbericht 2012, <http://goo.gl/6rmhJl>

2 Reflexionen Nr. 1 2013, Aufbruch, S.19.

3 Losungen, 28.02.2013.